

Artenschutz

Weltnashorn-Tag (22.9.): Bestandszahlen aus Indien geben Grund zur Hoffnung

Klose: Indien ist Vorreiter beim Nashornschutz / Würdigung der Verdienste von Nationalparkleiterin Dr. Sonali Ghosh

Berlin – Gute Nachrichten zum bevorstehenden Weltnashorn-Tag (22.9.): Die Bestände des Panzernashorns sind in den vergangenen Jahren um rund 170 Prozent gestiegen - von rund 1500 in den frühen 1980er-Jahren auf heute über 4014 Individuen. Ein Großteil von ihnen ist im Kaziranga-Nationalpark in Indien zu Hause. Ihr Bestand hat sich dank des unermüdlichen Einsatzes der Behörden deutlich erholt.

Moritz Klose, Vorsitzender der NABU International Naturschutzstiftung: “Der indische Bundesstaat Assam ist Heimat des größten Nashornbestands in Asien. Dass sich die Bestände hier so gut erholen konnten, ist einem Dreiklang aus strengen Schutzmaßnahmen, einer Null-Toleranz-Politik gegenüber Wildtierverbrechen und der Einbindung lokaler Gemeinschaften in den Nashornschutz zu verdanken. Dieser großartige Erfolg verdient unsere Anerkennung. Zugleich gibt er all jenen Mut und Hoffnung, die sich tagtäglich für den Schutz unserer Artenvielfalt einsetzen.”

Anlässlich des Weltnashorn-tags würdigt der NABU das Engagement von Dr. Sonali Ghosh. Sie ist eine Schlüsselperson für die positive Bestandsentwicklung im Kaziranga Nationalpark. Im September 2023 übernahm Ghosh als erste Frau die Leitung des Nationalparks. In dieser Funktion setzt sie sich für die Erhaltung der biologischen Vielfalt, Aufforstungsprogramme, Wildereibekämpfung, und dem wissenschaftlichen Management der Wildtiere und ihrer Lebensräume des Schutzgebiets ein.

Dr. Sonali Ghosh, Leiterin des Kaziranga Nationalparks: “Kaziranga und Assam beherbergen 70 Prozent der weltweiten Population des Panzernashorns. Diese positive Naturschutzbilanz ist das Ergebnis des unermüdlichen Engagements der Wildhüter und lokaler Gemeinschaften, die sich für den Schutz dieser charismatischen Art einsetzen. Es ist von größter Bedeutung, die Nashörner des Welterbes Kaziranga vor dem unerbittlichen Zugriffsversuchen der Wilderei zu schützen. Dies ist nicht nur eine wichtige Verantwortung für Assam, sondern auch eine Verpflichtung, die wir für die ganze Welt übernehmen. Die Herausforderungen sind enorm. Sie reichen von der Sicherung weitläufiger Landschaften bis hin zum Kampf gegen hochorganisierte Netzwerke der Wildtierkriminalität. Doch wir bleiben standhaft. Wir sind überzeugt, dass sich mit dem entsprechenden Willen und Engagement die erforderlichen Lösungen finden lassen. Unser Naturschutzkollektiv

ist entschlossen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass wir unsere Zukunft mit diesen majestätischen Tieren teilen können.“

NABU International begleitet die Bemühungen der assamesischen Regierung zum Schutz der Nashörner in Indien seit 2017 in Zusammenarbeit mit seinem assamesischen Partner Aaranyak. Im Zuge dieser Zusammenarbeit stellt die Organisation eine Hundestaffel, Fahrzeuge, eine schwimmende Rangerstation, Uniformen, Feldausrüstung, sowie Hilfe für verstorbene und verletzte Ranger. Gleichzeitig setzt sich NABU International gegen Bestrebungen der Wiederaufnahme des internationalen Handels mit Nashornprodukten und für die Reduktion der Nachfrage nach Nashorn Horn ein.

Die Erholung der Nashornbestände bringt jedoch auch neue Herausforderungen für den Erhalt der Tiere mit sich. So müssen Teile ehemaliger Verbreitungsgebiete erweitert und abgesichert werden. Ein weiterer Grund zur Sorge sind die Auswirkungen des Klimawandels, die sich durch erhöhte Niederschläge und längere Monsunperioden negativ auf die Qualität des Lebensraums der Tiere auswirken können. Zudem sind die für die Art lebenswichtigen Graslandschaften durch die Ausbreitung invasiver Pflanzenarten gefährdet. Die kollektiven Auswirkungen diese Einflüsse verschärfen auch Konflikte mit Menschen in der angrenzenden, von Kleinbauern dicht besiedelten Agrarlandschaft.

Hintergrund: Nashorn-Wilderei

Trotz der Erfolgsmeldung aus Indien gelten weiterhin vier der fünf in Asien und Afrika vorkommenden Nashornarten als stark gefährdet bzw. vom Aussterben bedroht. Ihre Zahl ist von rund 500.000 zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf etwa 70.000 in den 1970er-Jahren und heute auf knapp über 28.000 gesunken. In den letzten zehn Jahren töteten Wilderer fast 10.000 Nashörner, um die Nachfrage nach Nashorn-Horn vor allem als Statussymbol und für medizinische Zwecke vor allem in China und Vietnam zu bedienen. Einen kürzlich veröffentlichten Bericht des UNODC (Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung) zufolge machen Nashornhörner mit einem Anteil von 29 Prozent weiterhin einen Großteil weltweit illegal gehandelter Wildtierprodukten aus.

Weitere Informationen zum Nashornschutz:

<https://international.nabu.de/artenschutz/nashornschutz/index.html>

Mehr Infos & Pressefotos: www.NABU.de/presse

Pressebilder "Nashornschutz im Kaziranga Nationalpark":

<https://medienbibliothek.nabu.de/shared/hrFVxr1JuorYYCy1TDAQjECuVNbpvtay>

Mit mehr als 940.000 Mitgliedern und Fördernden ist der 1899 gegründete NABU der älteste und mitgliederstärkste Umweltverband Deutschlands. Der NABU engagiert sich für den Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt, den Klimaschutz sowie die Nachhaltigkeit der Land-, Wald- und Wasserwirtschaft. Zu den zentralen NABU-Anliegen gehören auch die Vermittlung von Naturerlebnissen und die Förderung naturkundlicher Kenntnisse. Mehr Infos: www.nabu.de/wir-ueber-uns

Für Rückfragen:

Dr Barbara Maas, Leiterin Internationaler Artenschutz, Stiftung NABU International
Tel. +49 7970 987742, E-Mail: Barbara.Maas@NABU.de

NABU-Pressestelle

Roland Panter | Julian Bethke | Britta Hennigs | Katrin Jetzlsperger | Silvia Teich

Tel. +49 (0)30.28 49 84-1510 | -1538 | -1722 | -1534 | -1588

Fax: +49 (0)30.28 49 84-2000 | E-Mail: presse@NABU.de

Sollten Sie keine Pressemeldungen mehr von uns erhalten wollen, können Sie sich hier abmelden: www.NABU.de/presseabo-abbestellen